



Jahresabschluss 2010

Patientenorientierte
Qualitätsinnovationen 2011

Dr. Werner Kübler, MBA, Spitaldirektor

Jahresabschluss in Kürze

- Weiterhin steigende Nachfrage nach unseren Leistungen, deutlich gestiegene Patientenzahlen (Akut-Somatische Fälle +5.2%)
- Produktivität nochmals deutlich gesteigert
Auslastung von Personal und Infrastruktur sehr hoch
- Ertrag stärker gestiegen (+2.9%) als Aufwand (+2.0%)
- Reduzierte Budgetvorgabe Staat (Ordentlicher Nettoaufwand ONA) eingehalten
- Durchschnittliche Aufenthaltsdauer mit 7,7 Tagen bereits auf DRG-Niveau

Unsere Patienten

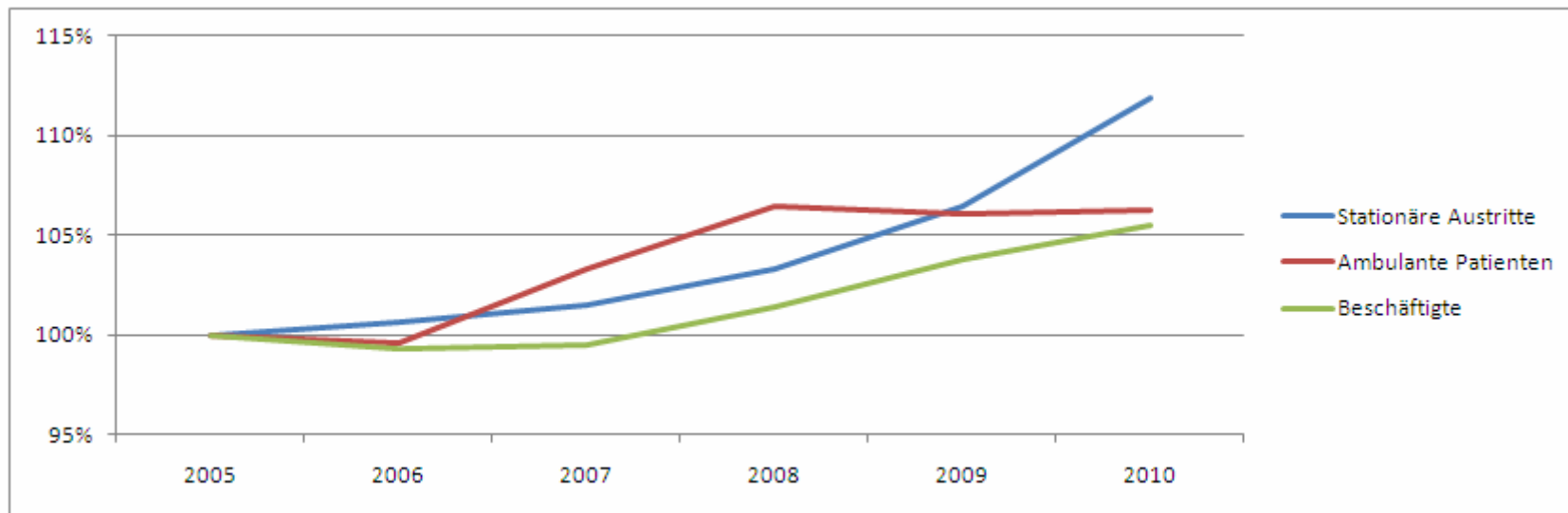
Welche Kategorie von Patienten?

Anzahl Patienten nach Fallart	Δ 10 / 09	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Stationäre Austritte	3.1%	31'149	30'205	29'308	28'783	28'585	28'394
Stationäre Austritte akut-somatisch	5.2%	31'149	29'617	28'746	28'234	28'003	27'830
davon gesunde Säuglinge	8.8%	2'334	2'145	1'908	1'981	2'105	1'993
Stationäre psychiatrische Fälle *	-100.0%	-	588	562	549	582	564
Ambulant (inkl. Tagesklinik) **	-1.2%	175'983	178'171	179'053	173'519	167'612	169'273
Ambulant akut-somatisch		175'983	175'573	176'309	170'969	164'860	165'563
Ambulante psychiatrische Fälle *		-	2'598	2'744	2'550	2'752	3'710

* ab 2010 werden stationäre und ambulante psychiatrische Fälle in den UPK BS ausgewiesen.

** Ambulante Patienten mit Besuchen im entsprechenden Jahr

Entwicklung stationäre und ambulante Patienten und Personal (exkl. PUP/KIS)



Unsere Patienten

Woher kommen sie? Wie sind sie versichert?

Herkunft stationäre Patienten

in % aller stationären Patienten	Δ 10 / 09	2010	2009	2008	2007	2006	2005
BS	-0.3%	56.2%	56.5%	56.9%	56.8%	57.5%	57.2%
BL	-0.5%	21.4%	21.9%	21.5%	21.5%	20.8%	20.2%
Rest CH	0.9%	14.9%	14.0%	14.1%	14.1%	14.4%	14.9%
EU	-0.1%	6.6%	6.7%	6.8%	7.0%	6.7%	7.1%
Übriges Ausland	0.0%	0.9%	0.9%	0.7%	0.6%	0.6%	0.6%
		100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Patientenklasse stationäre Patienten

in % aller stationären Patienten	Δ 10 / 09	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Privat	0.0%	10.7%	10.7%	11.2%	11.1%	10.8%	11.2%
Halbprivat	-0.1%	14.2%	14.3%	14.4%	14.9%	14.6%	15.0%
Grundversicherte	0.1%	75.1%	75.0%	74.4%	74.0%	74.6%	73.8%
		100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Kennzahlen stationär

	Δ 10 / 09	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Aufenthaltsdauer stationär ¹ in Tagen	-2.5%	7.7	7.9	8.3	8.4	8.2	8.4
Bettenbelegung stationär ²	1.6%	94.8%	93.2%	95.8%	93.9%	93.1%	89.8%
Caseload (DRG) ³	3.7%	37'425	36'096	36'936	35'082	35'094	n.v.
Case-Mix-Index (DRG) ³	0.6%	1.202	1.196	1.261	1.241	1.229	n.v.

¹ Gemäss Definition BfS Krankenhausstatistik inkl. Säuglinge

² Belegung berechnet ohne Säuglinge und Säuglingsbetten

³ ab 2009 Kostengewichtversion 6.0, 2006-2008 Kostengewichtsversion 5.1

Erfolgsrechnung USB (in TCHF)

Erfolgsrechnung H+	IST 2010 in TCHF	IST 2009 in TCHF	IST 2008 in TCHF	IST 2007 in TCHF
Personalaufwand	488'362	480'623	462'426	447'187
Sachaufwand				
Medizinischer Bedarf	157'585	152'595	149'557	133'953
Unterhalt und Reparaturen	18'166	17'420	16'790	15'218
Aufwand für Anlagennutzung	64'253	65'202	60'706	30'121
übriger Sachaufwand	58'100	55'125	51'102	47'143
Total Aufwand	786'466	770'965	740'581	673'622
Erträge aus medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen	251'787	210'224	207'285	200'132
Erträge aus ärztlichen Leistungen	78'684	87'983	83'635	78'262
Übrige Leistungen an Patienten	168'274	183'470	175'706	160'768
Übrige Erträge	82'382	83'337	84'838	74'792
Total Ertrag	581'127	565'014	551'464	513'954
Erfolg gemäss Bewertungsvorschriften H+	-205'339	-205'951	-189'117	-159'668
Abschreibungsdifferenz Staatsrechnung	4'732	-1'184	-6'551	-8'977
Saldo laufende Rechnung Basel-Stadt	-200'607	-207'135	-195'668	-168'645
Staatsbeitrag (ONA) ohne Abschreibungen	174'169	180'039	167'495	137'294

ab 2008 inkl. interne Miete



Patientenzentrierte Weiterentwicklung Qualitätssystem USB

Ein Innovationsschritt mit
Gesamtschweizerischer Ausstrahlung

Die wissenschaftlichen, „internen“ Qualitätsdaten werden durch patientenzentrierte Sicht ergänzt

- Entwicklung einer geeigneten Methodik zur systematischen Erfassung der Patientenzufriedenheit, gemeinsam mit dem Institut für Soziologie der Universität
- Möglichkeit der Fein-Auswertung nach verschiedenen Patientengruppen (Herkunft, Spitalaufenthaltsgrund / Diagnosen & Prozeduren)
- Harte, hochsensitive Auswertung zur Erkennbarmachung von feinen Unterschieden
 - Ziel: Handlungsfelder erkennen, nicht „Selbstbestätigung“
- Lösungsansatz: Schlüsselfragen („Tracer“), welche in jedem bestehenden Fragebogensystem integriert werden können
- Seit Juli 2010 im USB im Testeinsatz
Verwendung CH-weit 2011/12 über ANQ

Qualitätsbewertung Patienten

1. Wie würden Sie die Qualität der Behandlung, die Sie erhalten haben, beurteilen?
 Ausgezeichnet Gut Weniger gut Schlecht

2. Würden Sie für dieselbe Erkrankung / eine Geburt wieder in unser Spital kommen?
 Eindeutig ja Ich glaube ja Ich glaube nicht Eindeutig nicht

Qualitätsbewertung Patienten

Austritte 2010	Fallzahl	Rücklauf gesamt (%)	Behandlungsqualität "ausgezeichnet"	Wiederkommen "eindeutig ja"
Patienten Basel-Stadt - grundversichert	6'158	40.0%	46.6%	63.8%
Migranten (nach BFS)	3'448	35.8%	46.7%	67.7%
Patienten Baselland - grundversichert	1'940	51.6%	50.9%	66.7%
Patienten restl. Schweiz - grundversichert	1'496	41.8%	57.9%	71.7%
Ausländische Patienten	1'116	41.9%	64.6%	83.0%



Rund 95% „gut“ bzw. „ich glaube ja“ sind erfreulich,
aber für Erkennung von Verbesserungs-Feldern zuwenig sensitiv